



PRESSE

BayernSPD Landtagsfraktion

SPD will mehr Unterstützung für Lehrerinnen und Lehrer
im Unterricht

Pressekonferenz mit

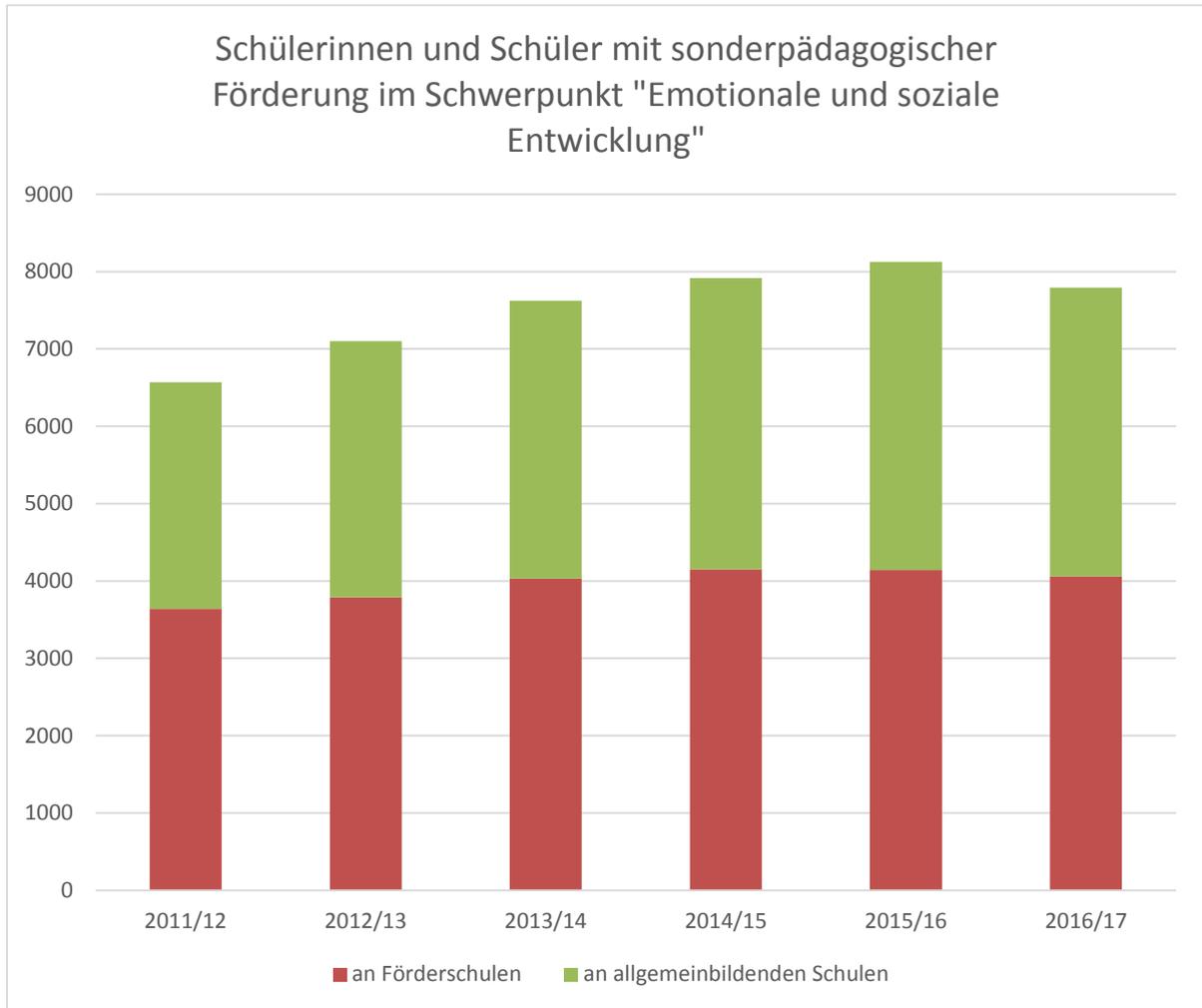
Margit Wild, stellvertretende Vorsitzende der SPD-Landtagsfraktion,

und

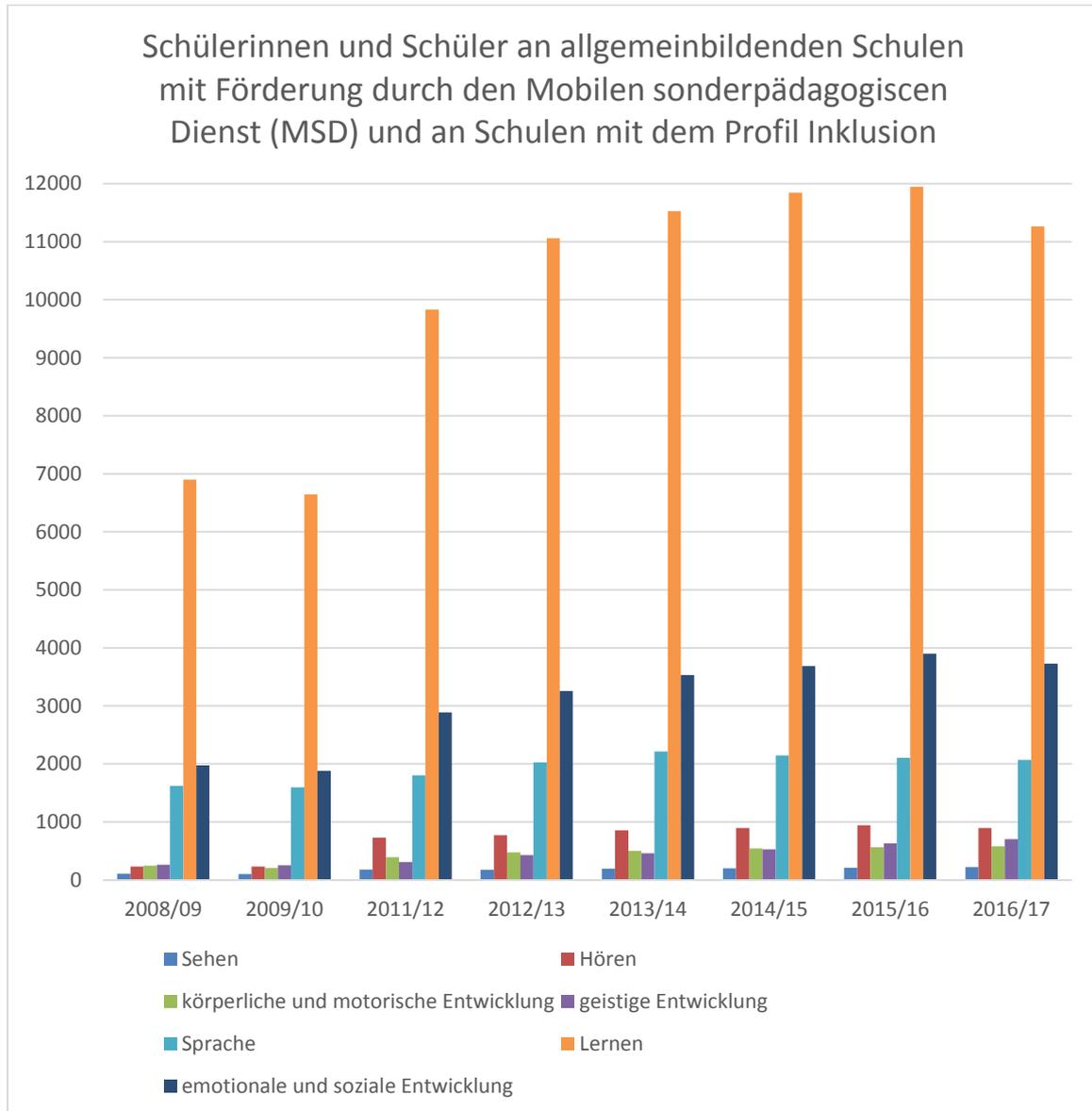
Martin Güll, Vorsitzender des Bildungsausschusses,

am Freitag, den 13. April, 10 Uhr,
Bayerischer Landtag,
Pressekonferenzraum 211

1. Sozial-emotionale Entwicklungsstörungen auf dem Vormarsch



2. Entwicklung der Inklusion





- Inklusion findet aktuell nur in einigen Teilbereichen statt
- Inklusion findet nur an Grund- und Mittelschulen statt, kaum an weiterführenden Schulen
- Bayernweit sind an den Grund- und Mittelschulen aktuell 1.600 Förderlehrkräfte tätig und sie werden hauptsächlich zur individuellen Förderung eingesetzt
- Zum Schuljahr 2016/17 standen für 19.431 Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf 672 Lehrkräfte (davon 97,4% mit der Qualifikation „Lehramt für Sonderpädagogik“) im Mobilen Sonderpädagogischen Dienst (MSD) zur Verfügung
- Zum Schuljahr 2017/18 wurden den Bezirksregierungen insgesamt zehn Vollzeitkapazitäten für Heilpädagogik zugewiesen.

3. Multiprofessionelle Teams

Um qualitativ gute Inklusion ermöglichen zu können und um sowohl den Bedürfnissen der Kinder mit Behinderungen wie auch der Kinder ohne Behinderungen gleichermaßen gerecht zu werden, sind multiprofessionelle Teams an allen Schulen die Lösung. Wenn künftig nicht nur eine Lehrkraft mit 30 Schülerinnen und Schülern mit unterschiedlichsten Anforderungen, Bedürfnissen und Lernverhalten im Klassenzimmer alleingelassen wird, sondern Unterstützung durch weitere pädagogische Fachberufe (wie zum Beispiel Heilpädagogik) erhält, dann kann Inklusion Wirklichkeit werden. Darüber hinaus wissen wir aus Finnland, dass die Unterstützungs-systeme an jeder Schule von größter Bedeutung sind. Jedes Kind hat einen eigenen Förderbedarf, der professioneller Begleitung bedarf.

Die pädagogischen Anforderungen sind in den letzten Jahren enorm angestiegen. Lehrerinnen und Lehrer brauchen Unterstützung von anderen pädagogischen Professionen, um ihrem Auftrag, Kinder und Jugendliche umfassend zu bilden und zu erziehen, gerecht werden zu können. Insbesondere die Grund- und Mittelschulen benötigen in dieser Hinsicht Verstärkung. Zur Unterstützung werden neben externen Fachkräften wie Heilpädagogen, Heilerziehungspfleger, Erzieher, Förderlehrer, Schulsozialarbeiter und Schulpsychologen insbesondere die Schulpsychologen aus dem Kriseninterventionsteam einbezogen, aber auch - wo nötig - Beratungslehrer aller Schularten ganz oder teilweise für diesen Zweck von der Unterrichtsverpflichtung freigestellt, um effektive Hilfe leisten zu können. Darüber hinaus sind alle pädagogischen Professionen in die Teams der Schulen je nach Bedarf einzubeziehen. Diese Entwicklung hat sich durch die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen mit Fluchthintergrund verschärft.



4. Lehrerbildung neu aufstellen

Für viele Lehrkräfte stellt die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention eine neue pädagogische Dimension im Schulalltag dar. Gerade langjährige Lehrkräfte wurden für die Belange der Inklusion nicht ausgebildet und sind daher auf gute Weiterbildungsangebote angewiesen. Gleichzeitig muss - wenn die Umsetzung der Inklusion an den bayerischen Schulen gelingen soll - bereits in der Lehrerausbildung ein komplett neues Modul eingearbeitet sein. Und zwar am besten für alle Schularten!

Quellen der Grafiken:

Aktuelle Anfragen und Drs. 17/16413, Drs. 17/7068